

Entdeckendes Lernen im Sachunterricht

Beim entdeckenden Lernen sollen die Schüler*innen durch handelndes Explorieren, Experimentieren und Problemlösen kategoriale Eigenschaften und Zusammenhänge erfahren und speichern (vgl. Werning/Lütje-Klose, 2016).

Folgende Formen lassen sich unterscheiden:

- Explorative Tätigkeit (Ergründen eines bisher unbekannten Phänomens)
- Reflexive Tätigkeit (etwas neu Herausgefundenes wird in das bisherige Wissen integriert)
- Konstruktive Tätigkeit (Gestaltung oder Herstellung eines Produkts)
- Formative Tätigkeit (Verfolgung eines Plans).

Da das vollständig selbstgesteuerte Lernen empirischen Untersuchungen nach nicht zu optimalen Lernergebnissen führt, wird in der Literatur das gelenkte Entdecken empfohlen!

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe muss bezogen auf Inhalt und Methode den Voraussetzungen der Schüler*innen entsprechen, damit diese erfolgreich lernen können. Voraussetzungen sind (gerade auch für Schüler*innen mit Förderbedarf „L“ und „GE“) die Vermittlung der notwendigen Arbeitstechniken, der Ausgleich von Erfahrungsdefiziten und Unterstützungsmaßnahmen durch die Lehrkräfte.

Der Einsatz des gelenkten entdeckenden Lernens kann sogenannten schlechten Lernern

- Strategien zur Informationsgewinnung vermitteln, die gleichwohl ein Modell für die Auseinandersetzung mit Fragen im außerschulischen Bereich bieten
- Erfolgserlebnisse vermitteln und motivieren
- die Möglichkeit bieten, an Handlungsbedürfnisse durch spielerischen Umgang anzuknüpfen

„Die Entdeckung der Problemhaltigkeit der alltäglichen Umwelt stellt m.E. den Ausgangspunkt produktiver Lernprozesse dar, in deren Verlauf Fragen formuliert, Probleme wahrgenommen, Versuche zu ihrer Lösung entwickelt und ausprobiert werden“ (Werning, 1996 in Werning/Lütje-Klose).

Literatur: Werning, R./Lütje-Klose, B. (2016): Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen

Aufgabe:

Welche Chancen und Herausforderungen bietet das entdeckende Lernen an einem außerschulischen Lernort?